

Prof. Dr. Miroslav (Mirko) Novák

Geburtsdatum und -ort : 12.7.1965 in Bratislava, Slowakei, ehemals ČSSR

Status : verheiratet

Kinder : 2 (*2000, *2005)

Dienstadresse : Institut für Archäologische Wissenschaften

Universität Bern, Mittelstrasse. 43, CH-3012 Bern

Privatadresse : Neubrückstrasse 81, CH-3012 Bern

Kontakt : miroslav.novak@iaw.unibe.ch

1 Aktuelle Position

seit 2011 Professor für Vorderasiatische Archäologie an der Universität Bern.

OrcID <https://orcid.org/0000-0003-0571-6238>

2 Ausbildung

1985-1992 Universität Saarbrücken (Vorderasiatische Archäologie, Altorientalistik, Islamwissenschaft). MA Arbeit zu: "Eine Typologie der Wohnhäuser von Nuzi".

1992-1998 Freie Universität Berlin (Promotion). Dissertation zu: "Herrschaftsform und Stadtbaukunst – Programmatik im mesopotamischen Residenzstadtbau von Agade bis Surra man ra'ā".

2004 Habilitation an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Thema der kumulativen Habilitation: "Bestattungssitten und Totenkult im Alten Orient".

2010 Um-Habilitation an die Ludwig-Maximilians-Universität München.

3 Bisherige Anstellungen und Positionen, Lehrtätigkeiten

1992-1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Projekt "Tell Šēḫ Ḥamad", geleitet von Prof. Dr. H. Kühne (Freie Universität Berlin).

1998 Lehrtätigkeit an der Freien Universität Berlin.

1999-2010 Lehrtätigkeit an der Eberhard Karls Universität Tübingen (seit 2005 als Privatdozent).

2000-2004 Dozent am Graduiertenkolleg "Anatalia und seine iNachbarn" (Universität Tübingen).

2000-2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Projekt "Qaṭna", geleitet von Prof. Dr. P. Pfälzner (Universität Tübingen).

2006-2010 Wissenschaftlicher Assistent am Projekt "Tell Ḥalaf, Syrien" geleitet von Dr. L. Martin (Vorderasiatisches Museum Berlin).

2008-2009 Lehrstuhlvertretung an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

2009 Lehrstuhlvertretung an der Universität Heidelberg und Forscher am Excellence Cluster "Asia and Europe" der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

2010-2011 Geschäftsführender Direktor des Departments für Kultur- und Altertumswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

2010-2011 Lehrtätigkeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

seit 2011 Lehrtätigkeit an der Universität Bern.

bis 2021 158 Vorlesungen, Seminare und Übungen.

4 Bewilligte Projekte

- 2006-2015 DFG-Projekt "Tall Halaf"(Co-Direktor, nun in Publikationsphase).
- 2011-2015 TandemX-Project for Georadar Data Acquisition for Cilicia zusammen mit Ralph Rosenbauer, Susanne Rutishauser (beide Bern) und Stefan Erasmi (Göttingen).
- 2012-2014 SNF-Project 137954 "Sirkeli Höyük. Ein urbanes Zentrum am Puruna/Pyramos/Ceyhan."
- 2012-2015 SNF-Project 140610 "Visualisierung von archäologischen Befunddokumentationen".
- 2013-2015 SNF-Project 150324 "Siedlungskammer Kilikien".
- 2013-2015 Fritz-Thyssen-Stiftung "Die Unterstadt von Sirkeli Höyük".
- 2014-2016 SLSA-Projekt "Excavations at Gonur Depe / Turkmenistan".
- 2014-2017 Stiftung zur Erforschung EurAsiens-Projekt "Non-invasive Investigations of the Urbanistic of Gonur Depe / Turkmenistan".
- 2015-2017 SNF-Project 156387 "Sirkeli Höyük. Ein urbanes Zentrum am Puruna/Pyramos/Ceyhan."
- 2018-2022 SNF-Project 179034 "Sirkeli Höyük. Structure and Dynamics of an Ancient Urban Agglomeration"
-

5 Betreuung Habilitationen, Dissertationen und MA-Arbeiten

Habilitation: A. Pruß (2012), A. Payne (2018) S. Rutishauser, G. Caspari, J. Tudeau und H. Mönninghoff (in Arbeit)

Promotion: A. Ahrens (2013), S. Eder (2020), M. Fakhro (2020), M. Hazarika (2014), U. Janßen (2013), E. Katzy (Tübingen 2012), F. Kilchör (2017), E. Kozal (Tübingen 2006), S. Kroll (2021), H. Mönninghoff (2017), S. Rutishauser (2016), F. Sakal (Tübingen 2010), A. Sollee (2016), K. Sternitzke (2016), D. Yaşin-Meier (2014).

Dissertationen in Arbeit: 13

Masterarbeiten abgeschlossen: 27

6 Tätigkeiten in Panels

- seit 2020 Präsident der UniBE-Forschungskommission (https://www.unibe.ch/universitaet/organisation/leitung_und_zentralbereich/vizekanzlerat_forschung/forschungskommission/index_ger.html#pane1030422), zuvor acht Jahre Mitglied in der SNF-Forschungskommission der Uni Bern..
- seit 2015 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Orientalische Altertumswissenschaften / SGOA (<http://sgoa.ch>).
- seit 2018 Präsident des Center for Global Studies am Walter Benjamin Kolleg (www.cgs.unibe.ch).
- seit 2020 Mitglied im Executive Board der International Association for Archaeological Research in Western and Central Asia / ARWA (<https://arwa-international.org>)
-

7 Organisation von Konferenzen und Tagungen (Auswahl)

- 2003 "Die Aussenwirkung des späthethitischen Kulturraumes" des Graduiertenkollegs "Anatolien und seine Nachbarn", 20.-22.11.2003 in Tübingen.
- 2011 "Final Conference" des ESF-Projektes ARCANÉ 8.-12.12.2011 in Bern (www.arcane.unibe.ch).
- 2015 61e RAI from 22.-26. June 2015 in Genf und Bern (www.rai.unibe.ch).
- 2016 Co-organisator of the contact seminar "Refuge, Migration, Integration" of the Collegium Generale at the University Bern in FS 2016.
- 2016 und 2020: Zwei internationale Konferenzen zur Archäologie Zentralasiens in Bern
- 2018 und 2022: Zwi Konferenzen des CSF auf dem Monte Verita in Ascona.

Wissenschaftliche Achievements Mirko Novák

Trans- und Akkulturationsprozesse der Aramäer

Im Hinblick auf die unter meiner (Co-)Direktion durchgeführten Ausgrabungen in Tall Ғalaf - der antiken aramäisch-assyrischen Stadt Gūzāna in Obermesopotamien - zwischen 2006 und 2010 habe ich mich intensiv einerseits mit der Ethnogenese und Frühgeschichte der Aramäer und andererseits den Transkulturalisierungsprozessen, welche die Aramäer in einem „neohethitischen“ Milieu und später unter der Herrschaft Assyriens durchliefen, beschäftigt. Dies führte zu einer Reihe von Artikeln, die ich in den letzten Jahren veröffentlicht habe und in denen ich versucht habe, anhand der Ergebnisse der Ausgrabungen in Tall Ғalaf ein komplexes Bild der genannten Prozesse zu zeichnen. Dies wird im Rahmen der in Arbeit befindlichen Abschlussberichte des Tall Ғalaf-Projekts fortgesetzt. Dass diese Arbeit in den Fachkreisen der Aramäer-Forschung auf positive Resonanz gestossen ist, zeigen die Einladungen zu Konferenzteilnahmen, Buchbeiträgen und Kooperationen. Zu erwähnen sind die Teilnahme an der Gründungstagung des RIAB-MINERVA-Zentrums für Aramäische Forschung in Leipzig, die Teilnahme an einer Tagung im Metropolitan Museum oder der Beitrag zu einem wissenschaftlichen Handbuch über die Aramäer. Die Forschungen in Sirkeli Höyük geben mir die Möglichkeit, im Abgleich zu Tall Ғalaf strukturelle Gemeinsamkeiten in der urbanistischen Gestaltung aramäischer und luwischer Städte der Eisenzeit jenseits „ethnischer“ Grenzen zu analysieren. In absehbarer Zeit plane ich ein Sabbatical, in dem ich diese Ergebnisse in den grösseren Kontext von Transkulturationsprozessen in Kilikien, der nördlichen Levante und Obermesopotamien stellen und monografisch aufarbeiten möchte.

Chronologie Kilikiens

Ich war intensiv an dem internationalen und interdisziplinären Projekt „Associated Regional Chronologies of the Ancient Near East and the Eastern Mediterranean (ARCANE)“ (www.arcane.uni-tuebingen.de) beteiligt, das sich mit chronologischen Fragestellungen und methodischen Ansätzen zu deren Erforschung befasste. Meine Arbeit in Sirkeli Höyük hat mir daher schnell gezeigt, dass die relative und absolute Chronologie Kilikiens in den letzten Jahrzehnten ein weitgehend unerforschtes Feld war und dass hier neue Impulse notwendig sind. Daraufhin initiierte ich eine Reihe von Workshops in Sirkeli Höyük (2014 und 2015), Tatarlı Höyük (2015) und Tarsus (2017) zur vergleichenden Stratigraphie, der Grundlage für eine systematisch angelegte, materialbasierte Chronologie. Erste Ergebnisse wurden bereits von einem Autorenkollektiv in der Fachzeitschrift *Altorientalische Forschungen* veröffentlicht, ein Novum in der Archäologie der Türkei. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse konnte ich in Zusammenarbeit mit meinen Kollegen im Sirkeli-Projekt eine neue regionale Chronologie auf der Basis des ARCANE-Modells entwickeln und in drei Aufsätzen bzw. Buchbeiträgen veröffentlichen.

Safeguarding des syrischen Kulturerbes

Die aktuelle Situation in Syrien, die fortschreitende Zerstörung des kulturellen Erbes und die Migrationsströme haben seit 2012 in der Schweizer Öffentlichkeit ein zunehmendes Interesse am kulturellen Erbe Syriens geweckt. In der Folge wurde ich wiederholt vom Fernsehen SRF, vom Radio SRF (z.B. Tagesgespräch) und von verschiedenen Schweizer Zeitungen (u.a. Gastbeitrag in der NZZ) um Interviews gebeten. Dies führte zunächst zu einer Sonderveranstaltung zusammen mit Kollegen der Universität Bern unter dem Titel „Syrien. Kulturland und Kriegsgebiet“, die ich am 28. November 2015 mitorganisierte und zu der ich mit einem Referat aktiv beitrug (www.syrien.unibe.ch). Der grosse Zuspruch dieser Veranstaltung in der akademischen und nicht-akademischen Öffentlichkeit führte dazu, dass die Universität Bern und das Collegium Generale im darauffolgenden Frühjahrssemester 2016 eine Vortragsreihe zum Thema „Flucht, Migration, Integration“ organisierten. Ich war an der Konzeption und Präsentation beteiligt (<http://www.migration.unibe.ch>). In der Folge wurde ich eingeladen, mehrere Vorträge zum Thema Kultur und Kulturerbezerstörung in Syrien in Bern, Basel, St. Gallen, Grenzach, etc. zu halten.

Meine Aktivitäten für den Kulturgüterschutz beschränken sich aber keineswegs nur auf den Bereich der Wissensvermittlung an eine breitere Öffentlichkeit, sondern auch auf einen engeren wissenschaftlichen Bereich. So war ich 2014 Gründungsmitglied des internationalen Netzwerks Shirín (Syrian Heritage in Danger: an International Research Initiative and Network) und vertrete die Schweiz in dessen Internationalem Komitee, mittlerweile als dessen Vizepräsidentin. Das Ziel von Shirín ist es, sich aktiv an Maßnahmen zum Schutz des syrischen Kulturerbes zu beteiligen und als neutrale Organisation den Dialog zwischen verschiedenen Institutionen der Regierung oder der Opposition in Syrien zu fördern.